Vom ringen Sterben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-446361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Tell von Lugano

Nach langem Für und Wider hat man sich entschlossen, die bekannte Tellstatue Belas mit dem Rücken gegen Italien aufzustellen.

Ob uns Tell mit seinem Rücken
oder mit dem Angesicht
ehren werde und beglücken,
wußte man am Anfang nicht.

Doch man war sich bald im Reinen:
es begriffen's Weib und Mann,
daß Herr Tell sich nur der einen
Seite gründlich widmen kann.

Da der Tell nun sozusagen
eher nach der Schweiz begehrt,
muß Italien es vertragen,
daß er ihm den Rücken kehrt.

Nebelspalter

Vom ringen Sterben

Zwei Appenzellernachbarn, wovon der eine einäugig war, gerieten einer geringfügigen Sache wegen in Händel.

„Du häsch emel au emal ring schterbe, muesch gad meh ä Og zue tue," meinte der Zweiäugige giftig.

„On du häsch no ringer, muesch gad kän Gäscht meh uf gäh," war die schlagfertige Antwort des Einäugigen. Launa

Ein Schwerenöter

„Wenn es wahr ist, Fräulein, daß das Auge der Spiegel der Seele ist, dann müssen Sie eine reizende schwarze Seele haben!" Jng.

Gaunerhumor

Richter: Sie haben sich als Erdarbeiter eine Zeit lang ganz gut fortgebracht: warum haben Sie denn diese Beschäftigung aufgegeben?

Angeklagter: Wie ich erfahren hab, daß die Erde über eine Billion Kubikmeter Inhalt hat, hab ich die Nutzlosigkeit meiner Bemühungen eingesehen und daraus die Konsequenzen gezogen! Jng.

Druckfehler

„Fräulein!" rief der Prinzipal, indem er ihr einen wütenden Blick zuwarf, „Sie kommen mir heute schrecklich abgeschmatzt vor! A. K.

Aphorismen

Schon mancher ist vor lauter Nebenverdiensten neben den Verdienst gekommen.

* * *

Der Dümmste kann geistreich scheinen, wenn er — schweigt.

* * *

Der Tüchtige ist immer einseitig; Vielseitigkeit ist das Merkmal des Dilettantismus.

* * *

Der Eine redet und der Andere schwätzt: aber schweigen kann keiner.

* * *

Kein Kunstwerk ist so schlecht, daß es nicht seine Bewunderer findet; es könnte höchstens so gut sein.

* * *

Mancher hat seine lichtesten Momente, wenn er im Dunkeln tappt. A.

Briefkasten der Redaktion

Kummerdichter. Wir haben Ihnen das Gedicht „Der Kummer" zurückgeschickt, da es für den Nebelspalter zu wenig humoristisch war. Einen gewissen Grad von schlichter Komik haben Sie ja allerdings erreicht; aber wir können Ihnen auf die zwei letzten Verse:

„Ich weiß, was mir am Herzen frißt,
Zu lang hab' ich kein Mädchen mehr geküßt!" —

nur entgegnen:

„Na ja, wenn Sie es denn schon wissen,
versuchen Sie's — zum Teufel! — mit den Küssen!
Das ist so schlimm noch lange nicht,
als wie ein schlechtes lyrisches Gedicht."

Tangofreund in F. So unrecht haben Sie kaum: Der Tango wird jetzt überall so gründlich verboten und angefeindet, daß wohl doch etwas Gutes an ihm sein muß.

H. J. in A. Wir glauben Ihnen gerne, daß Sie sich über die kolossale „Temperaturversteigerung", die von Ihrem Leibblättchen gemeldet wurde, gewundert haben. Haben Sie wenigstens auch auf die Temperatur geboten? Und wem ist sie zugeschlagen worden?

K. B. in Z. Die Statuten des „Klubs der Kinderlosen" kennen wir leider nicht. Wir nehmen aber an, daß, wenn Sie einen Eid leisten können, weder Kinder erzeugen zu wollen, noch eines gewesen zu sein, Ihrer Aufnahme nichts im Wege steht. Den Beweis, daß Sie gegenwärtig kein Kind sind, werden Sie, nachdem Ihre ernsthaften Absichten, dem famosen Klub beizutreten, bekannt sind, wohl kaum erbringen können.

A. C. in Lugano. Gewiß, was die Italiener in Lesa, am Lago Maggiore bauen und „meteorologische Station" nennen wollen, ist nicht von Pappe; aber eine meteorologische Station wird es deswegen noch lange nicht. Seit der Automobilklub von Italien Militärstraßen an unsern Grenzen baut, sind wir im Raten italienischer Rätsel keine Waisenkinder mehr.

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

für Fr. 10.—

In Auszügen für Klavier

Erscheint im März nächsthin

in grossem Album-Format, zwei Bände à Fr. 5.—. Wagners Opern waren bisher nur um teures Geld zu haben. Unsere Ausgabe enthält sämtliche Werke und nur infolge der Massenauflage zu so enorm billigem Preise.

Leicht spielbare Klavier-Auszüge

mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und vollständiger Inhaltsangabe.

Der Stich ist vorzüglich, das Papier holzfrei und haltbar, der Einband elegant und dauerhaft aus Leinen.

Später wird der Preis erhöht.

Zeitungs-Verlag **Jean Frey,** Zürich.

Bestellschein

für Tit. **Zeitungs-Verlag Jean Frey, Zürich**

für ein Exemplar **Band I und II**

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

Der Betrag von **Fr. 10.—** wird auf Postcheck-Conto Nr. VIII/2888 einbezahlt.

Das Datum des Erscheinens der Ausgabe wird in unserer Zeitung bekannt gemacht.

.....

.....